

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

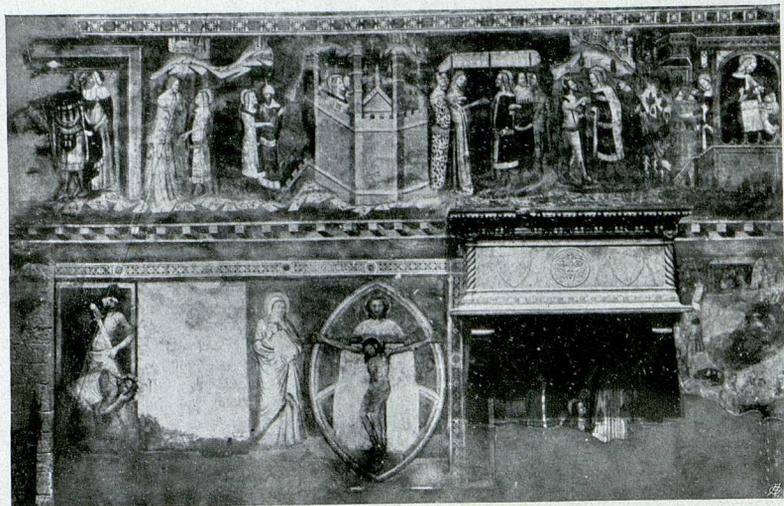


Abb. 87. Trient, Dom, Legende des hl. Julianus, Fresko, Anfang des XV. Jahrhunderts.

die Portale mit den Vorbauten gehören nicht zum ursprünglichen Bau. Das Nord- oder Löwenportal ist in den unteren Partien wohl noch romanisch, die Bekrönung aber ist ein Werk der Renaissance. Im Innern tragen vierzehn gewaltige Bündelpfeiler das Gewölbe des Hauptschiffes und der zwei Seitenschiffe. Ein barocker Baldachin, jenem des Bernini in St. Peter zu Rom nachgebildet, erhebt sich über dem Hauptaltar: ein Werk aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts, von der einheimischen Künstlerfamilie Sartori ausgeführt. Zahlreiche Grabmäler und Grabplatten, die vom XIV. bis ins XVIII. Jahrhundert reichen, haben an den Wänden Aufstellung gefunden. Äußerst charakteristisch ist die romanische Stiegenanlage, die an der Wand des linken Seitenschiffes zu den Säulengalerien der Nordseite führt (Abb. 88). Bedeutend ist unter anderem die Kapelle des Kruzifixes, ein Barockbau, 1682 von dem Malerarchitekten Giuseppe Alberti aus Fleims erbaut und von ihm und dem Münchner Maler Karl Loth, genannt Carlotto, mit Gemälden geschmückt.